

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

13.8.1837 (No. 223)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 223.

Sonntag, den 13. August

1837.

## Baden.

1 Fahr, 4. Aug. Unsere Abgeordneten sind von dem Landtage zurückgekehrt. Wenn denselben nicht ein öffentlicher Empfang zu Theil wurde, so hat dies nicht seinen Grund in einer Unzufriedenheit mit ihrem speziellen Wirken, sondern in der ruhig gewordenen öffentlichen Stimmung. Wir warten jetzt meistens auf die zu Stande gebrachten Gesetze, so weit sie noch nicht publizirt sind. Mit Freude hat man hier, wodoch gewiß gut gerechnet wird, anerkannt, daß bei Verathung des Budgets von dem Grundsätze ausgegangen wurde, daß das „Wenigausgeben“ nicht sparen heißt, sondern daß das Sparen hauptsächlich das in sich faßt, „am rechten Orte und zum guten Zwecke ausgeben.“ Wir haben zwar einzelne Stimmen gehört, die geglaubt haben, das Budget sey zu schnell und gleichsam im Fluge votirt worden; wir sagen aber dies nicht, sondern halten die Möglichkeit einer kurzen Budgetdebatte für die Frucht der Ordnung in unsern Finanzen und der Arbeiten der Budgetkommission vom Landtage 1831.

1 Fahr, 5. Aug. Unsere Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten, von denen das s. g. Spital sich durch Erbauung eines Krankenhauses zu einem wahrhaft wohlthätigen Institute erheben wird, und von welchen der Frauenverein zur Unterstützung von Waisen in der Stille, aber erfreulich wirkt, sollen eine Schwesteranstalt beigelegt erhalten, die allerwärts Aufmerksamkeit und Nachahmung verdient. Die Idee zu einem Wohlthätigkeitsvereine trägt unser würdiger Dekan schon einige Zeit mit sich herum, und endlich ist sie zur Reife und im Vereine mit dem Bürgermeister zu Tage gefördert worden. Es soll sich nämlich ein Verein bilden, der sich auswärtige, d. h. nicht im Bereich der Stadt vorgekommene Unglücksfälle zum Hauptgeschäftspunkt nimmt, ohne die hier durch Naturereignisse herbeigeführten Unglücksfälle auszuschließen. Jeder Bürger, der nicht zu den eigentlichen Ortsarmen gehört, gebe einen monatlichen Beitrag, sey er auch noch so klein. Aus diesen Beiträgen werden dann die unglücklichen Abgebrannten, Ueberschwemmten &c. unterstützt, wogegen dann das eigentliche Kollektiren ein Ende haben soll. Ob diese menschenfreundliche Idee den Anklang findet, den sie verdient, steht hier vorerst zu bezweifeln. Wenn aber dieselbe etwa auswärtig ergriffen und durchgeführt würde, wäre der Inveger derselben schon belohnt.

1 Fahr, 9. August. So eben erfahre ich, daß es den Bemühungen eines unserer ersten Mitbürger endlich gelungen ist, die Intoleranz, auch selbst dem Worte nach, aus unserer Stadt zu bannen, indem wir, wie das Gerücht geht, nunmehr eine katholische Kirche hier erbaut bekommen. Es wird hierdurch einem schon längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, weshalb wir jenem verdienten Manne unsern aufrichtigen Dank zollen müssen.

Mülheim, 9. Aug. Am 7. d. M. hat unsere Bürgermeisterwahl stattgefunden, nachdem vor Kurzem Hr. Blankenhorn mit Genehmigung der großherzogl. Oberreinkreisregierung seine Stelle niedergelegt hatte. Die allgemeine Achtung seiner Mitbürger, so wie die Anerkennung seines wirklichen Verdienstes um unser Gemeinwesen begleiteten Hrn. Blankenhorn in sein Privatleben. Die neue Wahl fiel auf den bisherigen Gemeinderath Ernst Friedrich Joachim Kammüller; von 189 Stimmen hat er 160 erhalten. Die Gesinnung der Bürgerschaft hat sich auf das unzweideutigste ausgesprochen, indem die große Mehrheit derselben sich auf einen eben so rechtlichen als uneigennütigen Mann vereinigte, der durch sein Privat-, wie durch sein öffentliches Leben sich die Achtung seiner Mitbürger und der Behörden zu erwerben wußte. (F. 3.)

Freiburg, 6. Aug. Die hiesige Zeitung enthält folgende Rüge eines Nachdruckes: „Eine neue Art von Nachdruckereispekulation unternimmt die Hausmann'sche Antiquariatsbuchhandlung in Stuttgart, oder vielmehr ein Ungeannter, dessen Kommissionär sie ist. Sie hat nämlich „in Kommission“ ein Werk mit der Jahrzahl 1837, welches, genau besehen, der Nachdruck einer schon im Jahr 1826 erschienenen Auflage eines Buches ist, von welchem vor einigen Wochen, ebenfalls mit der Jahrzahl 1837, bei dem rechtmäßigen Verleger eine neue, vermehrte u. vielverbesserte Auflage erschienen ist. Es ist das klassische Werk über den Besitz von Savigny, dessen neueste Ausgabe für den Freund der juristischen Studien besonderes Interesse hat, weil darin die vielen Einwendungen, welche im letzten Decennium gegen die Savigny'sche Besitztheorie gemacht worden sind, größtentheils beantwortet werden. Wir müssen dem Nachdrucker das Zeugniß geben, daß die auf seinem Titelblatt befindliche Angabe: „Fünfte Ausgabe“, das Werk, welches nachgedruckt ist, richtig bezeichnet. In dessen nicht jeder Käufer weiß, daß die in diesem Jahr erschienene Originalausgabe die sechste, und daß G. F.

Heyer (Vater) in Gießen der rechtmäßige Verleger ist, und so kann hin und wieder Jemand durch die Jahrzahl 1837 getäuscht werden.“

#### B a i e r n.

Die Münchener Blätter enthalten eine Bekanntmachung über die öffentliche Turnanstalt zu München. Als Vorstand der Anstalt ist unterschrieben: H. F. Maßmann, Dr., k. Prof. ord. an der königl. Hochschule, Ministerialsekretär im k. Ministerium des Innern. Der Eingang der Bekanntmachung lautet: „Zufolge allerhöchster Fürsorge wird die hiesige öffentliche Turnanstalt durch schon begonnene vollständige Herstellung ihrer Gerüste und Einfriedung, so wie durch Erbauung eines eigenen Wächterhauses mit besondrem Turnsaal für Winter und Wetter auf dem Plage selbst in den Stand gesetzt werden, die ebenmäßigen Leibesübungen der hinzutretenden Jugend erfreulich und erfolgreich fortzuführen. Durch deshalb erlassenes Ministerialrescript sind die Rektorate der k. Gymnasien, lateinischen Schulen, dann die Vorstände sämtlicher übrigen Lehranstalten der Hauptstadt, wie in frühern Jahren, von der ungesäumten Wiedereröffnung der Anstalt bereits in Kenntniß gesetzt und veranlaßt worden, die ihnen anvertraute Schuljugend auf den Nutzen fleißigen und regelmäßigen Besuchs dieser so wohlthätigen, durch die väterliche Weisheit und Huld Sr. k. Maj. dargebotenen Anstalt entsprechend aufmerksam zu machen, welche nicht bloß auf die körperliche Entwicklung, sondern auch auf die sittliche Veredlung der Jugend ihren heilsamen Einfluß üben könne und solle.“

In Wunstedel hat sich ein Verein gebildet, um dem daselbst am 21. März 1763 geborenen Jean Paul Friedrich Richter ein Denkmal zu errichten, bestehend aus einem erzgearbtenen Strindbilde des Dichters auf granitem Würfel, das vor dem Geburtshause desselben aufgestellt werden, und dem Plage den Namen Richtersplatz geben soll. Der Verein sagt in der von ihm erlassenen Bekanntmachung: „Es werden hiemit Künstler des In- und Auslandes zu Rath gebeten für die edle und entsprechende Formung dieses Bildes; mit solchem werde in des Dichters nahem Geburtshause und zwar in demselben Gemache, worin er geboren, ein Museum verbunden, welches den Besuchenden Jean Pauls Schriften darbietet, sammt Reliquien, auf des Dichters Persönlichkeit zurückweisend; ein Album sey zur Hand, um den Ausdruck der Empfindungen der Gäste aufzunehmen und die Namen der Beförderer des Denkmals zu bewahren. Ansehnliche Geldhülfsbeiträge sind von Jean Pauls Freunden und des nahen und fernem Landes bereits gespendet worden. Die Unterzeichneten haben solche dankbar entgegengenommen, da hiesige Stadt aus eigenen Kräften das Werk nicht zu vollenden vermag, wenn gleich solche darauf stolz seyn würde, im Namen des gesammten Volkes der Deutschen das Dankopfer für solch ausgezeichneten Geist, wie Jean Paul, zu verrichten! — Daher will man durch diese Zeilen verkünden und bitten, es möge Theilnahme und Unterstützung der Sache verliehen werden! Ergießen sich

die Beiträge reichlich genug, so soll eine Jean-Pauls-Stiftung aufgerichtet werden, aus welcher eingeborenen braven Jünglingen für Wissenschaft, Kunst und Gewerbe die nöthige Unterstützung zu Auszubungsreisen gereicht würde. Aber auch Frauen, welche für Bildung und Veredlung der weiblichen Jugend wirksam sind, namentlich als Lehrerinnen, könnte daraus Hülfe werden.“ Die erwähnte Bekanntmachung trägt folgende Unterschriften: v. Wächter. Rabner. Dr. Fikenscher. Grösch. Meinel. Landgraf. Schmidt. Vogel. Luppert. Ritter. Pöhlmann. Braun. Dr. Schmidt. Lerchensfeld. Förster.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 7. Aug. Der „Globe“ erzählt: Letzten Dienstag wurde der Königin ein Olivenbaum von Jerusalem verehrt. Er ist in einen Kasten mit Lehm von der heiligen Stadt gesetzt, und hatte ein Duzend gesunde Zweige, die alle an einem kleinen, ungefähr Schillinggroßen, Flecke ausgesproßt waren, und zwar gerade als Ihre Majestät Ihr 18tes Lebensjahr erreicht hatte. [?]

— Der „Globe“ erzählt ferner, der Lordmayor habe vorgestern einen jungen Stör, den ersten seit der jetzigen Regierung in der Themse gefangenen, erhalten, und ihn unverzüglich Ihrer Majestät zum Geschenk überschieft.

— Dem armen Hume erging's wie dem Hunde im Wasser mit dem Bissen im Munde: er ließ — wie das „Glasgow Journal“ erzählt — die von den liberalen Wählern des Stirling-Distrikts ihm angetragene und sehr sichere Kandidatur für die Vertretung dieses Bezirke, in der selten Hoffnung seiner Wiedererwählung für Widdlesley, fahren, und hat sich nun durch seine Niederlage dort zwischen zwei Stühle gesetzt.

— Ein weiterer britischer Kommissär bei den christlichen Streitkräften ist in der Person des Oberstlieutenants R. J. J. Lacy von der k. Artillerie ernannt worden, und wird, wie es heißt, in Barcelona stationirt werden. Kapitän Williams, von dem k. Ingenieurkorps, und ein Subalternoffizier von seinem eigenen Korps begleiten ihn. (Standard.)

— Der Earl von Munster (der Älteste der natürlichen Söhne des verst. Königs, ein in jeder Beziehung ausgezeichnete Mann) ist von der Königin zum Schloßhauptmann von Windsor — Constable of the Tower of Windsor-Castle — ernannt worden. (Standard.)

— Gestern Morgen starb, nach langem und schmerzlichem Kranklager, die Herzogin von St. Albans, bekannt durch ihr wechselreiches Leben. Ihr Vater, Hr. Nelson, war lange Jahre Postmeister und Leihbibliothekhaber in Sheltenham gewesen, und hatte später die Direktion des Theaters in Portsmouth übernommen, auf dem seine Tochter, Harriot (Zettchen), noch als ganz junges Mädchen, mit großem Beifall, besonders in komischen Rollen, auftrat. Nach dem Tode ihres Vaters wurde sie durch ihr dramatisches Talent die Hauptstütze ihrer Mutter. Nachdem sie mit stetem Beifall auf meh-

renen Provinzialbühnen gespielt hatte, trat sie in London auf dem Drury Lane-Theater in London im J. 1795 auf, und blieb fortwährend eine der beliebtesten und gefeiertsten Schauspielerinnen dieser Stadt, bis zu ihrem Rücktritt von der Bühne im Jahr 1815, wo sie die Gemahlin des eben so sehr durch seinen unermeßlichen Reichthum, als durch seine originellen Gewohnheiten berühmten Bankiers Cousts wurde, mit dem sie schon längere Zeit zusammengelebt hatte. Nach dem Tode des Hrn Cousts heirathete dessen grundreiche Wittve den jungen [im Jahr 1801 geborenen] Herzog von St. Albans im Jahr 1827. Sie ist die erste engl. Schauspielerin, die es bis zum Rang einer Herzogin brachte; denn die berühmte Herzogin von Bolton war eine Sängerin gewesen. Die [auöse] Ellen Swyane, die Mutter des ersten Herzogs von St. Albans, war von Karl II. nie selbst zur Peerchaft erhoben worden, und die von diesem Monarchen freiten Herzoginnen von Cleveland, Portsmouth und Richmond [seine Geliebten] waren nie auf der Bühne gewesen. (Chronicle.)

— Die Königin hat der Wittve des durch sein mißlungenes Fallschirmexperiment verunglückten Hrn. Cocking eine Unterstützung von 50 Pf. St. zustellen lassen. (Post.)

— Die neue Hauptstadt der Ansiedelung in Südaustralien wird den Namen Adelheidsstadt (noch nach einem Verlangen des verstorbenen Königs) führen. Sie liegt auf einer schönen Anhöhe, an beiden Ufern eines Süßwasserflusses und sechs engl. Meilen von der Meeresküste zu Adelheidsbafen. Die Umgegend der Stadt ist malerisch, und nach welchem Maßstabe dieser neue Ort angelegt wird, kann man schon daraus abnehmen, daß die schmalste Straße in dem Bauplane sechzig Fuß breit ist. Eine Brücke soll die beiden Flußufer und Stadthalle verbinden. Die Ureinwohner werden bei dieser Anlage recht nützlich beschäftigt. (Atlas.)

— Der „Globe“ enthält einen ausführlichen Bericht über den Ausgang der Dubliner Wahl, welche sich am Samstag Abend zu Gunsten der liberalen Kandidaten O'Connell und Hutton entschied. Sie siegten mit einer Mehrheit von 108 Stimmen über ihre konservativen Mitbewerber West und Hamilton.

— Englische Blätter bringen folgende Nachrichten aus den Kolonien: Es liegt im Plane der Regierung, so viel als möglich die weißen Truppen in Westindien durch Schwarze zu ersetzen. Die Ausführung dieses Planes schlug zu Trinidad nicht gut aus. Es waren dort 300 Afrikaner, die vor Kurzem auf einem genommenen Sklavenschiffe befreit worden waren, in das daselbst liegende erste westindische Regiment (aus schwarzen Truppen bestehend) eingetheilt worden. Am 18. Juni nun empörten sich 100 von diesen Wilden und wollten ihre Offiziere ermorden. Die Miliz wurde jedoch aufgeboten und trieb sie zu Paaren. — Nachrichten aus Sierra Leone (West-Afrika) vom 30. Juni zu Folge wüthet daselbst das gelbe Fieber furchbarer, als je; 40,000 Personen sind daran erkrankt.

London, 8. Aug. Bis heute bekannt gewordener Stand der Wahlen: 275 Reformer, 266 Tories.

### Spanien.

Madrid, 29. Juli. Was können die christlichen Generale mit ihren Truppen ausrichten, wenn auf einzelnen Ministern der Verdacht ruht, Emissäre ausgesandt zu haben, um die Soldaten gegen die Offiziere, die im Verdacht gemäßigter Gesinnungen stehen, in Aufruhr zu versetzen? Folgendes sind Thatsachen, die unwiderlegt sind. Seit einiger Zeit enthielt das Eco del Comercio täglich giftige Artikel, in denen die Generale des Berraths, der Raubsucht u. s. w. beschuldigt wurden. Plötzlich stellte sich hier der berühmte Aviraneta ein, derselbe, welcher er in öffentlichen Blättern erklärt hatte, Mendizabal habe ihn zu verschiedenen Missionen, namentlich nach Barcelona, verwandt, und ihn später, um ihn zum Schweigen zu bringen, deportiren lassen. Diesen Erklärungen hat Mendizabal niemals widersprochen. Vor sechs Wochen erschien Aviraneta hier in Madrid, und wurde häufig in den Büreaus der Minister bemerkt; er erhielt (sich weiß nicht von wem) eine bedeutende Geldsumme, und sogar einen Paß nach Bayonne. Bei seiner Durchreise durch San Sebastian, Hernani u. s. w. verbreitete er unter den Truppen gedruckte Blätter, in denen behauptet wurde, die Minister hätten für alle Bedürfnisse der Soldaten im Ueberfluß gesorgt; allein die Generale hielten die Gelder zurück und bereicherten sich damit. Gleich darauf brach die Insurrection unter den Truppen aus. Aviraneta soll zur See nach Cadix gegangen seyn. Der Graf v. Luchana, empört über die in den ministeriellen Blättern gegen ihn und andere Generale aufgestellten Verläumdungen, hat nun in alle Journale ein Schreiben einrücken lassen, in welchem er erklärt, daß er dem Vaterlande Gefundtheit, Vermögen und nun auch seinen Ruf zum Opfer bringe, indem er erst nach Beendigung des Bürgerkriegs jene Anschuldigungen widerlegen wolle. — Die ordentlichen Cortes sind zum 19. November einberufen, und am 22. September sollen die Wahlen in den Bezirken beginnen. Die der Senatoren werden höchst belustigend ausfallen. Die Cortes diskutieren jetzt den Kommissionsbericht über die beabsichtigte neue Einrichtung der Geuität. Sobald etwas darüber festgesetzt seyn wird, werde ich ausführlicher darüber schreiben. Das Ministerium, welches sich gern die unbeschränkteste Gewalt aneignen möchte, setzt alle Mittel dazu in Bewegung; so veranlaßte es die Provinzialdeputation von Toledo, eine Adresse an die Cortes einzusenden, in welcher auf Aufhebung der Preßfreiheit und Verfolgung der Gemäßigten gedrungen wird. Eine ähnliche ist von Seite des Ayuntamiento von Madrid eingegangen. Beide wurden an die außerordentliche Kriegskommission verwiesen. Allein ein fremder Diplomat, der auf die Minister den größten Einfluß übt, hat ihnen erklärt, daß, wenn sie zu dergleichen Mitteln schritten, sie sich in nichts von dem Prätendenten unterscheiden würden. — Die Gaceta vom 27. erklärt in Bezug auf das Gerücht, daß die spanische Re-

gierung sich von der französischen den Marschall Clausel erbeten habe, Folgendes: „Wir sind zu der Versicherung ermächtigt, daß es ganz und gar falsch ist, daß von Seite der Regierung Ihrer Majestät oder irgend eines ihrer Agenten jemals das erwähnte Gesuch, oder ein ihm ähnliches gemacht worden ist.“ Demnach scheint also entweder Hr. Campuzano mit zu großem Eifer in der Angelegenheit des Marschalls Clausel aufgetreten zu seyn oder hat Calatrava seinen diplomatischen Freund besauvourirt, wie er neulich durch die öffentliche Erklärung, die auswärtigen Gläubiger nicht vor Beendigung des Bürgerkriegs bezahlen zu wollen, that, da doch Hr. Campuzano die Bezahlung der rückständigen Zinsen auf bestimmte Fristen angekündigt hatte. (N. 3.)

† Saragossa, 4. August. Der Graf von Eudhana war am 31. Juli in Iglesuela. Draa hat am 30. seine Kantonnirungen verlassen, um auf Mosquezuelas zu marschiren. Seine Guerillas haben damit angefangen, ein carlistisches Bataillon, welches auf dem Berge Inares stand, zu werfen. Epartero, der sich nahe bei Fortanete befand, hat die Carlisten gezwungen, diesen Platz zu verlassen. Das Gerücht geht, der Haupttheil der Expedition werde ohne Verzug Cantavieja räumen. Einzelne Banden durchziehen die Umgegend von Carinena, und kehren mit der gemachten Beute nach Cantavieja zurück.

† Bayonne, 5. Aug. Was die Expedition des Don Carlos anlangt, so ist es klar, daß sie vollständig gescheitert ist. Er ist nicht mehr stark genug, weder um nach Madrid zu gehen, noch um Valencia zu nehmen, noch um irgend eine feste Stellung in den catalonischen Bergen einzunehmen, wo man doch gesagt hatte, daß er so viele Hülfquellen und so viel Sympathie finden würde. Der Prädent hatte, als er Navarra verließ, 18,000 Mann wohlgeübter Truppen, die recht gut geführt, brav von Natur und durch einen glühenden religiösen Fanatismus exaltirt waren. Diese Armee hatte allerdings nur 1500 Mannschlecht berittener Kavallerie, wenig Kasthiere und eine schwache Artillerie; aber ein entschiedener Sieg hätte ihr alles Fehlende gegeben. Don Carlos hat diesen Sieg nicht erfochten. Irribarren und Conrad haben ihm bei Barbastro und Huesca Verluste beigebracht, von denen er sich nicht erholt hat, und denen andere in rascher Reihe folgten. Kurz, die Kavallerie des Don Carlos ist um ein Drittel verringert, die Infanterie auf 10,000 Mann geschmolzen, die zwar immer noch brav, aber zu sehr von Allem entblößt sind, um andere Ausichten zu haben, als im glücklichsten Falle wieder nach Navarra zurückzukehren.

† Perpignan, 6. August. Die Provinzialdeputationen von Barcelona, Girona, Lerida und Tarragona haben eine Zentraljunta in der ersten der genannten Städte errichtet. Sie sind entschlossen, die Regierung und Verwaltung jener 4 Provinzen (?) ausschließlich den Befehlen dieser obersten Junta zu unterwerfen, deren Mitglieder dieselben Personen sind, welche in der Insurrektion vom 13. Mai scheiterten. Eins derselben ist D.

Masael Degollada. In diesem Augenblicke vielleicht ist Pastor bereits zum Generalen Chef von Catalonien und zum Präsidenten der Junta ernannt, wenigstens scheint dies am 3. d. M. beschlossen worden zu seyn. Die Unabhängigkeit, oder, wenn man lieber will, die Trennung von der Regierung von Madrid ist faktisch geschehen, obgleich Pastor die Hoffnung ausspricht, daß das Gouvernement die geschehenen Schritte billigen werde. — Deputirte sind nach Saragossa und Valencia abgegangen, um sie zur Vereinigung mit Catalonien aufzufordern. Die größte Aufregung herrscht in Barcelona. [Ob diese Nachrichten Grund haben, steht noch sehr im Zweifel.]

#### Portugal.

† Nachrichten aus Lissabon vom 28. Juli sagen, daß die Regierung Herr der Insurrektion zu Gunsten der Charte geworden ist. Depeschen, die aus Almeida angekommen und am 24. publizirt worden waren, geben die umständliche Darstellung der Erfolge, welche die Konstitutionellen allenthalben gegen die Rebellen gehabt haben, obgleich an der Spitze der letztern mehrere Offiziere von hohem Range und sehr populäre Edelleute standen. Man sagt nicht, was aus den Häuptern der Verschwörung geworden ist.

#### Frankreich.

Paris, 9. August. Der Angeklagte Ferrand ist heute vor den Untersuchungsrichter Zangiacomi geführt worden, bei dem er ein fast drei Stunden langes Verhör zu bestehen hatte.

— Mehrere kön. Gerichtshöfe theilen die Ansicht des Kassationshofs über die Frage des Duells. Zwei Duelltheilnehmer sind den Assisen von Aix — der Eine als des Mords, der Andere als des Mordversuchs angeklagt — überwiesen worden. — Zu Pau hat der kön. Gerichtshof, nach zweitägiger Berathung, eine vom Unterrichter ausgesprochene Klageabweisung annullirt, und den Beklagten, einen Hrn. Dandormin, der seinen Gegner, einen Hrn. Daguerre, Huissier zu Manleon, im Zweikampf getödtet hatte, in Haft dem Kriminaluntersuchungsrichter überwiesen.

— Die Skulptur des Thürgiebels des Pariser Pantheons ist beendet. Die Hauptfiguren desselben sind: das Vaterland, der Ruhm und die Freiheit. Um diese allegorischen Gestalten gruppiren sich Fenelon und Voltaire, Rousseau und Monge, Mirabeau, Carnot, David, Manuel, Napoleon und viele Andere, die wahrscheinlich nicht weniger, als jene verwundert seyn werden, sich hier bei einander zu finden.

† Paris, 10. Aug. Wie das Journal des Debats gestern zu verstehen gab, ist die Auflösung der Kammer eine beschlossene Sache. Man erwartet dieselbe bereits auf den 1. November. Die jährlichen Wählerlisten werden am 16. Okt. geschlossen und am 20. publizirt; zehn Tage darauf würden sich also die Wahlkollegien versammeln, und nach den neuen Listen votiren. Die Präsektoren sind schon jetzt mit der Anfertigung dieser Verzeichnisse beschäftigt.

Strassburg, 10. August. Die Redaktion des „nieder-rheinischen Kuriers“ ist verändert. Der bisherige Gerant, Hr. Schneegans, erklärt in diesem Blatte, daß er von heute an dessen Direktion u. Redaktion ganz fremd sey. An seine Stelle tritt Hr. Wernert, Advokat von Strassburg. Letzterer erklärt bei Uebernahme des Herausgeberamts bloß, daß er die von seinen Vorgängern ihm vorgezeichnete politische Linie einhalten werde.

#### N a s s a u.

Wiesbaden, 8. Aug. Gestern sind dahier angekommen: Sr. Erz. der großh. badische Staatsminister, Hr. Winter, nebst Familie aus Karlsruhe, sowie der Gesandte der vereinigten Staaten von Nordamerika am preussischen Hofe, Hr. Wheaton, mit Familie aus Berlin; heute der Herzog von Cayles, Pair von Frankreich, aus Paris, und morgen wird Sr. kön. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz zu einem Besuch bei dem Herzog von Cambridge erwartet. — Die hier anwesende Beduinentruppe, unter ihrem Direktor Hrn. Rhigas, hat nunmehr zweimal im hiesigen Theater bei gedrängt vollem Hause gespielt; der letzten Vorstellung wohnte Sr. Durchl. der Herzog von Nassau mit den beiden Prinzen, ihren Söhnen, bei. Die Leistungen dieser Leute sind wirklich außerordentlich und ganz originell; bewundernswerth nicht sowohl wegen ihrer Stärke, als der gezeigten Gewandtheit und großen Geschicklichkeit im Balanciren, welches hauptsächlich bei den verschiedenen Sprüngen und der Bildung von Pyramiden durch Menschen, von denen einer dem andern auf dem Kopfe steht oder den Leib umschlingt, bemerkbar wird; man muß solches selbst sehen, um darüber urtheilen zu können. Dem Vernehmen nach geht Hr. Rhigas, nachdem er vorerst in Langenswalbach aufgetreten ist, von hier nach Mainz und von dort nach Frankfurt, um daselbst während der Messe Vorstellungen zu geben. (Dibast.)

#### H a n n o v e r.

Hannover, 8. August. Sr. Maj. der König haben den Titularkammerherrn von Malortie, unter Beibehaltung seines seitherigen Titels, zum Reifemarschall zu ernennen, auch demselben Sitz und Stimme im Obermarschallamte beizulegen huldvollst geruht.

— Kurz vor der Abreise Ihrer Maj. der Königin nach Karlsbad hat Höchst dieselbe mehrere Damen des Comité der hiesigen Pflegeanstalt für kleinere Kinder unbemittelter Eltern zu empfangen und sich gegen dieselben über Höchst ihr Interesse an diesem Institut auf die huldreichste Weise auszusprechen geruht. Unterm 1. d. M. hat hierauf die Vorsteherin desselben, die Frau Aebtrissin Kupstein, mit einem gnädigen Handschreiben Ihrer Majestät, ein Geschenk von zwanzig Pistolen für die obgedachte Anstalt und die Zusicherung eines jährlichen, demnächst näher zu bestimmenden Beitrags erhalten. (H. 3.)

#### D e s t e r r e i c h.

Wien, 5. Aug. Der k. k. Generalmajor Fürst Karl von Liechtenstein ist, wie ich aus verlässlicher Quelle höre,

bestimmt, die Glückwünsche Sr. Maj. unsers Kaisers zur Thronbesteigung S. M. der Königin Viktoria nach London zu überbringen. Die Reise dieses Fürsten nach dem Lager von Wobnesensl unterbleibt daher. — Der Herzog von Bordeaux ist in strengstem Inognito hier eingetroffen, und hat gestern und heute in Gesellschaft des Herzogs von Blacas, auf dessen Herrschaft nächst Wien Sr. königl. Hoheit sich einquartirt hat, die Ehrenwürdigkeiten dieser Hauptstadt in Augenschein genommen. Mehrere Personen, welche den jungen Prinzen zu sehen Gelegenheit hatten, rühmen an ihm neben einem angenehmen Aeußern die Zeichen körperlicher Fülle, Kraft und Gesundheit. (N. 3.)

Wien, 5. August. Nach Berichten aus Linz ist in dem Palast Sr. kön. Hoh. des Erzherzogs Maximilian mittelst Einbruchs ein großer Diebstahl begangen worden. Ein Theil seines Schmucks, Geld und die Pläne zu den Befestigungsthürmen sind geraubt worden. Letzterer Umstand erzeugt natürlich allerlei Gerüchte. Sr. kön. Hoh. waren in Smünda abwesend, als diese That verübt wurde. — Ihre königl. Hoheit die verwitwete Großherzogin von Baden sind mit Ihrer erlauchten Tochter wegen der Cholera nicht nach Lucca, sondern nach Ischl abgereist. (Fr. M.)

#### P r e u ß e n.

Berlin, 7. Aug. Vorgestern hatte der k. hannoversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, geh. Kammerath v. Münchhausen, die Ehre, von Sr. Maj. dem Könige in einer besonderen Audienz empfangen zu werden, und Höchst demselben seine neuen Beurlaubungsschreiben zu übergeben. — Die genauesten Nachforschungen in Bezug auf das durch einige Zeitungen verbreitete Gerücht, daß in Warschau die Pest sey, haben bisher zu keinem andern Resultate geführt, als daß einige polnische (nicht auf deutschen Universitäten gebildete) Aerzte mehrere Fälle von Typhus, die ihnen nacheinander vorgekommen sind, für die Pest erklärt, von welcher letzterer sie wahrscheinlich noch keine klaren Begriffe haben. Unbegreiflich scheint es, wie einige preussische Provinzialzeitungen es sich fogleich zum Geschäft machen konnten, ein auf so lockerem Boden begründetes Gerücht mitzutheilen, und damit Unruhe und Schrecken in den Familien zu verbreiten. (Hann. Bzg.)

#### S c h w e i z.

Als dieser Tage eine Abordnung des Stadtgemeinderathes von Luzern den Garten des Frauenklosters in Bruch in Augenschein nehmen wollte, verweigerten die Frauen unter Zetergeschrei den Eintritt. Niemand habe diesen Eintritt zu erlauben, erklärten sie, als der Muniz. Die hohe Regierung selbst könne ihre ewige Klausur nicht brechen. Sie seyen hier keinen Gehorsam schuldig. Die Kommission, obgleich sie sich auf Aufträge der Regierung berief, mußte unverrichteter Sache abziehen. (Schw. Btr.)

**Staatspapiere:**

Pariser Börse vom 10. August. 5proz. konsol. 110 Fr. 50 Ct. — 3prozent konsol 79 Fr. 20 Ct. — Span. Akt. 23; Pass. 5 1/8. — Portug. 3proz. 26 1/4. — St. Germain Eisenbahnaktien 1655 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 723 Fr. 75 Ct.; linkes do. 645 Fr. Thann-Mühlhausener 665 Fr.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. August, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pav.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	104 1/2	—
"	do. do.	4	—	99 1/4
"	do. do.	3	—	76 1/4
"	Banaktien	—	—	1638
"	fl. 100 Loose bei Noth	—	—	227 1/2
"	Partialloose do.	4	—	141 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	—	115
"	Bethm. Obligationen	4	98 1/4	—
"	do. do.	4 1/2	—	100 3/8
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	100 1/8
"	d. b. d. in End. à fl. 12 1/2	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 1/2
Wien	Obligationen	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	101 1/4	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	58 1/2 0/100
Baden	Rentencheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	94	—
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 3/8	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59 1/4
"	fl. 25 Loose	—	—	23 1/2
Rassau	Obligationen b. Noth.	4	100 1/4	—
"	do. do.	3	95 1/4	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	52 1/2 0/100
Spanien	Aktivschulb	5	—	17 1/2
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	64 1/2
"	do. à fl. 500	—	—	76 1/2

Das großherzogliche Staats- und Regierungsdiktum Nr. 26, vom 12. August, enthält folgende

**Zivildienstnachrichten:**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

den Oberzollinspektor Brunner zu Singen in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Leopoldshafen zu versetzen, den Hauptzollverwalter Kiffer in Mannheim zum Oberzollinspektor beim Hauptzollamt Singen zu befördern, den Domänenverwalter Wittmann zu Lörrach zum Obereinnehmer in Pforzheim zu ernennen,

den Hauptzollamtsassistenten Diez in Leopoldshafen als Hauptzollamtskontroleur bei dem Hauptsteueramt Lahr anzustellen;

ferner den Forstpraktikanten v. Berg zum Bezirksförster in Triberg zu ernennen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 4. d. M. ist dem Rechtspraktikanten Ludwig Würth von

Donaueschingen das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten ertheilt und ihm gestattet worden, zur Ausübung desselben in Donaueschingen seinen Wohnsitz zu nehmen.

**Militärdienstnachricht:**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, durch höchste Ordre vom 11. Juli dem Sergenten v. Mayenfisch die unterthänigst nachgesuchte Entlassung mit dem Charakter als Sekondlieutenant zu ertheilen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Naclot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

11. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	273,11,48	19,6 Gr.üb.0	ND	heiter
N. 3 U.	273, 9,98	23,2 Gr.üb.0	ND	heiter
N. 12 1/2 U.	273, 10,68	14,5 Gr.üb.0	ND	Gewitter

**Großherzogliches Hoftheater.**

Sonntag, den 13. Aug.: Hamlet, Prinz von Danemark, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Shakespears, übersetzt von Schlegel. Hr. Ludwig Löwe, vom k. k. Hoftheater in Wien: Hamlet, zur zweiten Gastrolle.

**Bad Nippoldsau.**

(Angekommene Badegäste und andere Fremde vom 6. August bis 10. August 1837.)

Herr Sauerländer von Karau. Fräul. in Schill, Fräulein Wagner und Hr. Dörtenbach, Kaufmann, sämmtlich von Kals. Herr Lamey, Herr Klauheld, Herr Weise und Mad. Lipp, sämmtlich von Strassburg. Hr. Kera, Partikulier von Verlingen. Hr. Keller, Jäger von Weinfelden. Hr. geh. Kriegsrath Vogel von Karlsruhe. Hr. Knittel, Hofgeber von Freiburg. Hr. Pfarrer Dallmann von Simonswald. Freifrau v. Schauenburg mit Fräulein Tochter von Freiburg. Hr. Dederer, Kaufmann von Rannstadt. Mad. Ammon von Karlsruhe. Mad. Wötlin von da. Hr. G. Siner von Zürich. Herr Meyer, Partikulier von Heidelberg. Hr. Oberamtmann Mayer von Waldkirch. Hr. Eglau, Aktuar von da. Hr. Abrecht, Kupferstecher von Karlsruhe. Hr. Donner, Bankier von Altona. Herr Burkhard, Partikulier von Basel. Hr. Postdirektor Schweizer von Zürich. Feidtinger, Partikulier von da. Hr. Schaller, Müller von Bahlingen. Hr. Generalrath des Oberrheins Prud'homme aus Kolmar. Herr Wasser- und Straßenbaudirektor Nochtig mit Gemahlin von Karlsruhe. Hr. Thierry mit Familie von Hagenu. Hr. v. Gerichter, Kaufmann, mit Fräulein Tochter, von Landau. Risch von Simonswald. Lord Fortescue mit Gattin, Sohn und Dienerschaft aus England. Lord Ward aus England.

**Anzeige.**

Der Unterfertiate macht hiermit bekannt, daß er nun wieder, sowohl in seiner Wohnung, als auch außer derselben, Unterricht in der italienischen Sprache und Literatur ertheilt.

Um noch bessere Gelegenheit zu verschaffen, eröffnet er auch einen Kursus für 8 — 10 Personen, der in 30 Lektionen bestehen soll.

Die näheren Bedingungen in der Wohnung des Unterzeichneten, Stephanienstraße No. 54.

J. Fröhlich.

### Bekanntmachung.

Für das großb. badische Offizierkorps der 1. und 2. Infanteriebrigade soll die Verabreichung der Tages- und Abendkost mit Getränken während der Lagerungszeit vom 2. bis 28. September d. J. auf dem Hardthofe — verankert werden; die hierzu Lusthabenden haben sich

Donnerstag, den 17. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Regimentsquartiermeisters vom 2. Infanterieregiment zu melden, und daselbst die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Karlsruhe, den 11. August 1837.

Pr. Kommission.  
Geiger, Major.

Karlsruhe. (Dienstgesuch) Ein gebildetes, von ehrbaren Eltern abstammendes, in den besten Jahren sich befindendes, mit den ehrenhaftesten Zeugnissen versehenes, in Musik, im Frisiren und allen seinen weiblichen Arbeiten wohl erfahrenes, mehr auf gute Behandlung, als großes Salair sehendes Frauenzimmer wünscht bei einer, außer der Residenz wohnenden, oder auf Reisen sich befindenden Dame als Gesellschafterin oder Kammerjungfer aufgenommen zu werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

### Allgemeine Versorgungsanstalt im

Großherzogthum Baden.

### Bekanntmachung.

An die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Kassiers Orth, wurde der bisherige Stadtverrechner Daler zum Kassier der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt ernannt, was wir hiermit öffentlich bekannt machen.

Karlsruhe, den 5. August 1837.

Der Verwaltungsrath.

Heidelberg. (Zu verkaufen.) Bei L. Schilling in Heidelberg sind 4 vollständige, verordnungsmäßig gefertigte, obrigkeitlich bereits als richtig und gut erklärte, ganz neue Papierte Eichapparate für Flüssigkeitsmaas um sehr billigen Preis zu verkaufen.

### Hausversteigerung.

Unterzeichnete ist geneigt, sein in Mühlburg stehendes zweistöckiges Wohnhaus, in der Schwanstraße gelegen, welches 5 Logis, eine 4bändige Scheuer mit Stallung und Schopf unter einem Dach, 6 Schweinställe und geräumigen gepflasterten Hof enthält,

Samstag, den 19. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Mühlburg zu Eigenthum öffentlich versteigern.

Knielingen, den 12. August 1837.

Jakob Nagel, Fackelmeister.

Baden. (Weinverkauf.) Mittwoch, den 16. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei großherzogl. Kellerei dahier

60 Dhm 1834r	} Gefällweine
40 " 1835r	
70 " 1836r	

dem Verkauf ausgesetzt; wozu die Liebhaber Hermit eingeladen werden.

Baden, den 3. August 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.  
Zwibelhoffer.

Offenburg. (Weinversteigerung.) Samstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterfertigter Verwaltung nachgenannte Weine, als:

22 Dhm neues Maas 1833er Zeller rother,	
40 " " " 1834er " "	
27 " " " 1835er " "	
21 " " " 1835er " weißer,	
76 " " " 1836er " "	

sojann

Weinlese

gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 8. Aug. 1837.

St. Andreaskrankenverwaltung.  
König.

Nr. 9409. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Schreinermeisters, Christian Häuser von hier, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 24. Aug. d. J.,

früh 9 Uhr,

auf beiderseitiger Stadtamtskanzlei anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und in Bezug auf diese Ernennung die Richter scheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Karlsruhe, den 27. Juli 1837.

Großh. badisches Stadtamt.  
v. Pennin.

vdt. Stahl.

Nr. 10,984. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Marx Wertheimer von Ballhof haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 31. August d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse desselben machen will, hat solche an der genannten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche er geltend machen will, zu bezeichnen, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richter scheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 29. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Faber.

Nr. 16,904. Eabr. (Schuldenliquidation.) Gegen den Nachlass des verstorbenen Bürgers, Christian Serauer von Dittenheim, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 5. Oktober d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf beiderseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Santmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lahr, den 25. Juli 1837.

Großh. bad. Oberamt.  
Lichtenauer.

Nr. 14,822. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber das zurückgelassene Vermögen des verlebten Färbermeisters, Christoph Friedrich Kiefer von Durlach, wurde Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 24. d. M.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf beiderseitiger Oberamtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Durlach, den 8. Aug. 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Erter.

vd. Kohner.

Nr. 14,845 Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Herz Präger von Münzheim haben wir Sant erkannt und Tagfahrt zum Richtstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 28. August d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf beiderseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 27. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Wet.

vd. Ottenborfer.

Nr. 10,106. Waldshut. (Schuldenliquidation.)

Gegen den Baumwollfabrikanten, Mathias Büchle von Oberwiesl, welcher sich ohne Zurücklassung eines Bevollmächtigten zur Besorgung seiner Angelegenheiten entfernte, und nachdem sich seine Vermögensunzulänglichkeit ergab, haben wir auf den Grund des §. 814, Nr. 4 der P. D. Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 6. Sept. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei festgesetzt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Waldshut, den 29. Juli 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Neger.

vd. Scheef.

Nr. 3770. Offenburg. (Gläubiger- und Schuldneraufforderung.) Die Erben des verstorbenen Gemeinderaths Joseph Heck, gewesenen Tapezierers und Kartenfabrikanten dahier, haben die Erbschaft mit der Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten, und wegen des verschiedenenartigen Geschäftsverkehrs desselben auf öffentliche Schuldenliquidation angetragen.

Wer deshalb gegen dessen Erbmasse eine Forderung geltend machen kann und will, hat solche am

Mittwoch, den 16. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

vor dem Theilungskommissariat dahier anzumelden oder zu gewärtigen, bei der Erbverweisung unberücksichtigt zu bleiben.

Ebenso sollen an genannter Tagfahrt diejenigen sich melden, welche dem Erblasser schuldig sind, oder noch mit ihm in Abrechnung stehen, im Ubrigen sie desfalls gerichtlich verfolgt werden müßten.

Offenburg, den 3. August 1837.

Großh. bad. Amtskrevisorat.  
Killy.

Nr. 21,639. Karlsruhe und Leopoldshafen. (Aufforderung.) Auf Antrag der Geschwister des verstorbenen Hauptzollamtsverwalters Barck in Leopoldshafen werden alle diejenigen, welche an den Nachlass des Verstorbenen eine Forderung zu haben glauben, eingeladen, solche auf

Freitag, den 18. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause zum Adler zu Leopoldshafen bei der Kommission anzumelden, widrigenfalls man bei der Vertheilung der Masse auf ihre Ansprüche keine Rücksicht mehr nehmen könnte.

Karlsruhe, den 4. August 1837.

Großh. badisches Landamtskrevisorat.  
Rheinländer.

Malsch. (Gesuch.) Zwei, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehene junge Leute können in Spegeret- oder Ellenwarenhandlungen aufgenommen und weitere Auskunft vom Komtoir der Karlsruher Zeitung erteilt werden.

Mit einer Beilage.